



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Caroline Mall, SVP: Alternativen zu Methylphenidat prüfen**

Autor/in: [Caroline Mall](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 10. Dezember 2014

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Mit meinem Postulat [2013/457](#) wollte ich erneut auf die Problematik aufmerksam machen, wonach der Anstieg der Abgabe von Ritalin und ähnlichen Medikamenten auf Basis von Methylphenidat an Kinder und Jugendliche gesamtschweizerisch immer wieder zu reden gibt. Klarheit, weshalb die Abgabe stetig zunimmt und unsere Gesellschaft zu wenig sensibel diesen Zustand hinnimmt, wird in den Medien oft nicht vermittelt. Einige Psychologen, Ärzte und Fachpersonal in diesem Segment setzen sich zwar immer wieder für eine massvolle Einnahme dieser Droge ein, und tropfenweise wird versucht, die Gesellschaft auf die Gefahren der Einnahme von Pharmazeutika mit dem Inhalt von Methylphenidat zu sensibilisieren.

Der Gesundheitsdirektor und sein Team haben für meinen o.e. Vorstoss grosses Interesse bekundet, ihn aber nicht zu Annahme empfohlen, da auf Bundesebene zu dieser Thematik noch Entscheide offen sind, die nicht in den geforderten Fristen vorliegen werden.

Dieses neue Postulat soll erreichen, dass der Kanton Basel-Land zum Thema Ritalin und ähnlichen Pharmazeutika gezielte Massnahmen und Alternativen aufzeigt, wie unser Kanton in Zukunft massvoll im Umgang mit der Droge Methylphenidat umgehen möchte und wie entsprechende Aufklärungsarbeiten an den Schulen stattfinden könnten. Der Kanton Basel-Land würde eine Vorreiterrolle in dieser Thematik übernehmen. Die Gesellschaft soll insofern sensibilisiert werden, als klare und wirksame Alternativen helfen können, den Konsum von Methylphenidat zu reduzieren und somit ein positiver Beitrag an die Gesundheitsentwicklung unserer Jugend geleistet würde.

In diesem Sinne lade ich den Regierungsrat ein, eine Vorlage zu erarbeiten, die gezielte Massnahmen und Informationen aufzeigt für einen massvollen Einsatz von Methylphenidat sowie zur Förderung von alternativen Ansätzen im Umgang mit der Grundproblematik. Die Schulen und Erziehungsberechtigten sollen in diesen Prozess miteinbezogen werden, da der grösste Anteil der abgegebenen Pharmazeutika auf Basis von Methylphenidat Kinder im Alter zwischen 7 und 16 Jahren betrifft.